

Ein richtiger Krimi steckt hinter den seltenen kostbaren Ammoliten. Zum Teil werden sie auch als „Karwendelopal“ oder historisch auch als „Lumachella“ oder „Pfauschweifigen Helmintholith“ bezeichnet und sind erstmals im Oswald-Stollen im Bergbaugbiet Bleiberg in Kärnten im Jahr 1780 gefunden worden.

Das Stollennetz in Bleiberg bestand aus über 1200 Stollen mit einer Gesamtlänge von über 1300km und nur im Oswaldstollen wurden die seltenen Steine in einer wenigen cm dicken Schicht gefunden, wobei auch die Anzahl in dieser dünnen Schicht sehr rar war. Innerhalb kürzester Zeit waren die kostbaren Steine europaweit bekannt und sehr gefragt. So war das Vorkommen auch nach nur 3 Jahren erschöpft, obwohl die Habsburger das Vorkommen versiegelten und damit den Handel kontrollierten.

Aus den Pfauschweifigen Helmintholith-Edelsteinen wurden Kunstgegenstände und Schmuck, unter anderem auch für den Russischen Zarenhof (zur Zeit Zarin Katharina II. / “Katharina die Große”) und für die Österreichische Kaiserin zur Zeit Maria Theresias und Ihrer Tochter Maria Anna, gefertigt. Unter anderem war auch Johann Wolfgang von Goethe, einer der berühmtesten deutschen Dichter und Naturforscher und Mineraloge, stolzer Besitzer eines dieser edlen raren Stücke. Heute sind nur noch sehr wenige dieser aussergewöhnlichen Stücke bekannt.

Im Jahr 1793 veröffentlichte Franz Xavier Freiherr von Wulfen, Namensgeber des Minerals Wulfenit, eine Abhandlung über den Bleiberger Muschelmarmor, den: Pfauschweifigen Helmintholith

Zitat Franz Xavier Freiherr von Wulfen:

„Können wir sie auch noch achten, nachdem derselbe den Smaragd, den Topas, den Saphir, Rubin, ja alle bekannte Edelsteine, nur vielleicht den Demant allein ausgenommen, übertroffen hat! Wie? und an Was? an innerlichem Werthe? an Feine der Theile? an Festigkeit des Zusammenhangs? an Härte und Dauerhaftigkeit? Mein; bloß an Schönheit der Farben, die eben nicht sehr lange bestehen können; dann an Lebhaftigkeit des Glanzes, der zuletzt in freyer Luft gewiß absterben muß! Tantum est in rebus inane!“ (WULFEN, 1793)

Zitat aus einem Brief von Christian Haupt an Rendant SIEGFRIED:

„Herr Ployer versicherte mir auch daß das Blatt des Rings den Ihm Ihre königliche Hoheit im August 1781 zu weißen die hohe Gnade hatten, und den allerhöchsten Dieselben ain nämlichen Tage Große Excellenz des Glanzes alle bekannten Steine, den Diamanten alleine ausgenommen, übertroffen habe.“

Das Vorkommen eben dieser seltenen Steine im Karwendel wurde langezeit als Alibi von Carl Ployer, der später als Bergrat in Hall gearbeitet hat gesehen, um Steine, die er noch in Bleiberg besaß, legal zu verkaufen. Denn der Abbauort im Oswaldstollen wurde auf Geheiß des Hofes vernagelt und mit einer Tür versperrt. Somit hätte er sie mit einem weiteren Vorkommen legal handeln können.

Erst später wurde das Vorkommen des wirklich identischen Gesteins im Karwendel durch den Wiener Sammler Dipl.-Ing. Otto Fitz bestätigt.

Einige sehr berühmte Persönlichkeiten waren Eigentümer unserer Ammolite



Quelle: Wikipedia

Maria Theresia von Österreich war eine Fürstin aus dem Hause Habsburg. Sie war von 1740 bis zu ihrem Tod regierende Erzherzogin von Österreich und Königin u. a. von Ungarn und Böhmen.



Quelle: Wikipedia

Maria Anna von Habsburg war Erzherzogin von Österreich, Herzogin von Lothringen sowie kurzzeitig 1744 Statthalterin der habsburgischen Niederlande



Quelle: Wikipedia

Zarin Katharina II., genannt “Katharina die Große”, war ab dem 9. Juli 1762 Kaiserin von Russland und ab 1793 Herrin von Jever. Sie ist die einzige Herrscherin, der in der Geschichtsschreibung der Beiname „die Große“ verliehen wurde.



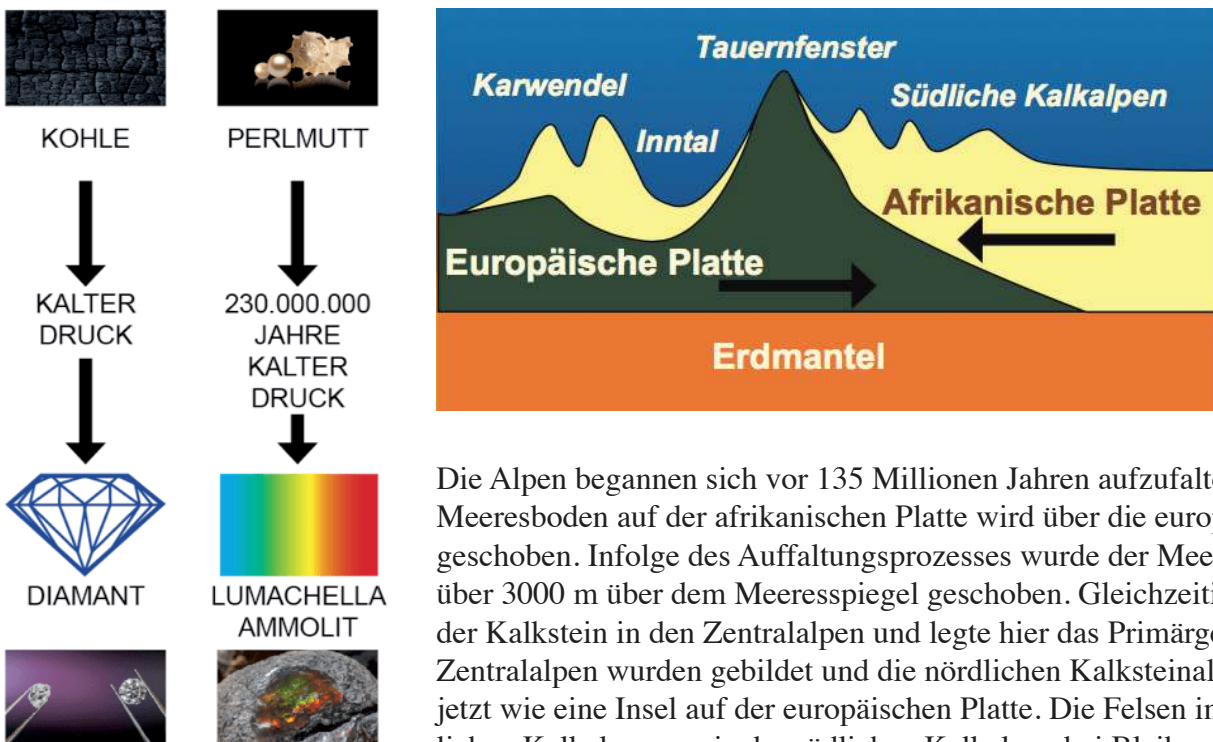
Quelle: Wikipedia

Johann Wolfgang von Goethe – deutscher Schriftsteller, Geologe und Staatsmann

Der Ursprung der seltenen fossilen Edelsteine:

Die sehr seltenen Lumachella /Ammolite aus dem Karwendel entstanden etwa vor rund 230.000.000 Jahren. Der Lumachella /Ammolit besteht aus versteinertem Perlmutter, das in den Thetis von Schalentieren, aber hauptsächlich von Ammoniten (*Carnites floridus*), gebildet wurde.

Die Lumachella /Ammolite aus dem Karwendel sind neben dem Bernstein die ältesten organischen Edelsteine mit einer langen Entstehungsgeschichte. Die Geschichte unserer Steine beginnt auf Höhe des Äquators in einem tropischen Meer der Thetis. Die Thetis war ein wildes Meer und reich mit Leben gefüllt, unter ihnen Raubfische wie der Saurichthys, einem Vorfahren von Stören (Schmelzschuppen) und verschiedenen Ichthyosauriern wie dem Plesiosaurus und dem Nothosaurus. Überreste all dieser prähistorischen Wesen wurden in der Region gefunden. Ein Urmeer mit einer beeindruckenden Flora und Fauna, mit vielen Jägern mit starken Kiefern, die die Ammoniten zerbeißen konnten und so für die einzelnen Schalenfragmente sorgten. Das Besondere an den Lumachella /Ammoliten aus dem Karwendel ist im Vergleich zu anderen fossilen Überresten die Art der Versteinerung. Nur an wenigen Stellen ist der Glanz des Perlmutter über Millionen von Jahren erhalten geblieben. Die Reise unserer Lumachella /Ammolite begann auf der Höhe des Äquators in den Tiefen des Urozeans. Dort lagerten sich die Muschelfragmente und Ammonitenschalen ab und wurden Teil des Meeresbodens. Im Laufe von Millionen von Jahren wurde der Meeresboden weiter nach Norden geschoben, bis die Kollision zwischen dem afrikanischen Kontinent und der europäischen Platte den Meeresboden schließlich nach oben drückte. Vor rund 135 Millionen Jahren begannen sich die Alpen aufzufalten und der Meeresboden wurde bis auf 3000 m über den Meeresspiegel gedrückt. Sie können sich die enorme Energie vorstellen, die dafür benötigt wird, und es erklärt, warum unsere kostbaren Ammolite heute hoch oben in den Alpen gefunden werden. Ein Glücksfaktor war, dass die Steine während des gewaltigen Auffaltungsprozesses nicht zu heiß wurden, denn bei über 400°C Grad geht der Glanz des Perlmutter verloren und dies geschah praktisch überall, als die Kalkgebirge aufgefaltet wurden und macht eben dieses Vorkommen so einzigartig und besonders.



Die Alpen begannen sich vor 135 Millionen Jahren aufzufalten. Der Meeresboden auf der afrikanischen Platte wird über die europäische Platte geschoben. Infolge des Auffaltungsprozesses wurde der Meeresboden auf über 3000 m über dem Meeresspiegel geschoben. Gleichzeitig verwitterte der Kalkstein in den Zentralalpen und legte hier das Primärgestein frei. Die Zentralalpen wurden gebildet und die nördlichen Kalksteinalpen liegen jetzt wie eine Insel auf der europäischen Platte. Die Felsen in der nördlichen Kalkalpen sowie der südlichen Kalkalpen bei Bleiberg enthalten unsere seltenen Fossilien.